



Sasha der Frosch fasziniert mit einer alten Kunst.



Anzelka windet sich wie eine Spinne zwischen zwei Stangen.

Glamouröse Glitzerwelt

Jubiläum 2.0 im Frankfurter Tigerpalast: Beeindruckende Herbst-/Winterrevue

Von Tanja Bruske-Guth

Frankfurt/Main-Kinzig-Kreis. Jubiläum 2.0 heißt es im Frankfurter Tigerpalast. Auch im zweiten Halbjahr des 25-jährigen Bestehens wartet das internationale Varietétheater mit einem Programm auf, das die Höhepunkte wie an einer Perlenkette aneinanderreihet. Künstler aus der ganzen Welt geben sich ein Stelldöckchen, um zu einem Vierteljahrhundert Showgeschichte zu gratulieren.

Ab der ersten Minute röhrt sich der Besucher im alten Ballhaus in eine glamouröse Glitzerwelt: erst die Facetten von zwischen moderner Unterhaltungskunst und Nostalgie mit Tischlermusik und Live-Musik. Im Varieté selbst ein Querschnitt dazu, der die Zuschauer durch das Programm führt und ihnen das Gefühl von Exklusivität gibt. Bestimmte Namen stehen auf dem Winterprogramm des Tigerpalastes: Ju Van der Neuse, Elaine Montevecchi und Albi Didi. Auch Matias lernt sie hier dazu. Mit ihm bekommen die Zuschauer ein Überraschungspaket. Dichtern und jugendliche tanzt er zwischen den Nummern hindurch und verhilft sein Publikum unter anderem mit einer Rede, die er zunächst den Buchstaben abweglich, dann auch noch das „r“, das „n“. Die Zuhörer verstehen das Wortklauberei trotzdem, und das ist auch gut so, sonst würden sie etwas verpassen.

Su verblüffend, wie joroch mit Worten umgeht, so joroch ist der Tager jongleur Matias Bruske. Varias wirbelt die silbernen Kugeln durch die Luft - und Bruske ist dabei glänzender. Laune und Witz als viel dies alles mit ein Spiel. Das zeichnet alle Künstler aus, die im Tigerpa-



Der gut geklaute Jongleur Matias Bruske. (Foto: Bruske-Guth/nt)

löst auf der Bühne stehen: ihre Feindigkeit, über die der Zuschauer gerne vergisst, dass das, was er dort oben sieht, schwere Arbeit ist. Für das Publikum wirken die Darbietungen vor sportlich und unbeschwert. So wie bei schneidigen. Die Isoleren, die aus einer klassischen Artistenlinie stammt, hat sich der Kunst der „Anspruchsvollsten“ verschrieben. Sie kontrolliert scheinbar mühelos Säulen und fällt in verschiedenen Größen - mit ihren Füßen. Bis zu fünf große Basketball können in ritziger Geschwindigkeit dabei im Kreis.

Ein „alter Hase“ auf den internationalen Varietébühnen ist Charly Buria, der „wilde“ „Twechenoch“ aus Graz. Im Tigerpalast schließt er im Publikum herum lässt hier eine Gelobnisse mitgehen und steht dort wie eine Uhr. Ganz kindlich auf der Bühne lässt er seinem Gegenüber die Kräfte von der Nase und die Kräfte

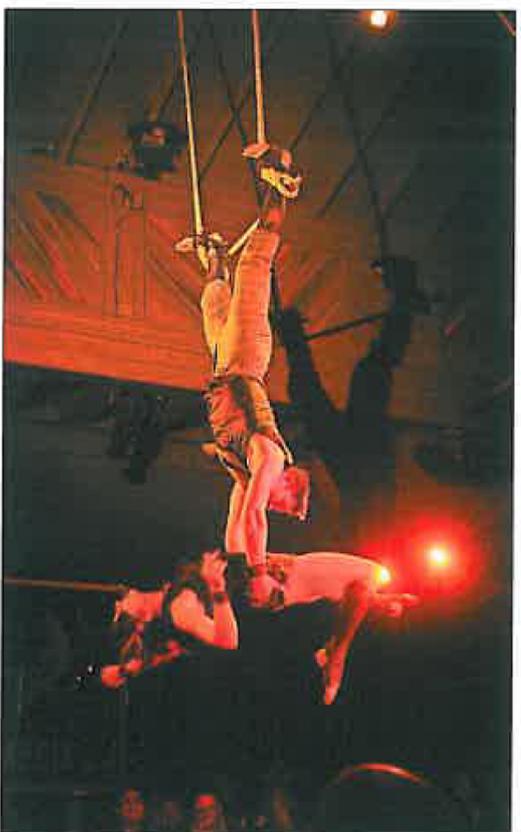
vom Hals. Seine armen Opernmasken das Meist erst, wenn er ihnen chaotisch lächeln und unter dem Gelächter des Publikums, die Wertgegenstände zurückgibt.

In der Pause werden die Gäste vermischt. Wie es Matias, je noch ausdrückt: Tisch und Stühle werden für die Trapeznummer verschoben, die sich inmitten des Publikumsraumes abspielt. Zum atemberaubenden Tempo von Jazz-Musik vollführt das Trapez Duo Darling Jones halbschwebende Akrobatik. Das Paar aus Kalifornien verbleibt umfänglich herum überinander hinweg und am Trapez entlang, wobei die Zuschauer kaum mit dem klaren hinterherkommen.

Die CNZ verlost 3x2 Karten für den Tigerpalast für die Schlussrevue am 18. Januar 120 Euro, am 23. Januar 110 Euro und am 1. Februar 110 Euro. Mitmachen kann jeder, der bis spätestens Dienstag, 28. Oktober 10 Uhr, auf einer Postkarte (GNZ-Redaktion, Unterbergstraße 1, 63271 Celnhäuser), einen Fax (06051/453250) oder in einer E-Mail (guth@nspg.de) bei der Stange „Tigerpalast“ und den Leistungen Veranstaaltung, vermerkt.

Stangen auf und ab. Ihre schnelle Muskelkraft und perfekte Körperbeherrschung, inselieren. Bei Gsaba Méhos ist es gerade das Nichterleide, das mit Spaß sorgt. Der Komiker aus Ungarn, der eigentlich nur Schuberts „Facille“ zum Vortrag bringen will, scheitert an den Lücken der Sprache und an sich selbst. Seine grandiose Mimik lässt das Publikum in Reizierungsstürme ausbrechen. Und mit Sasha wartet der Tigerpalast mit einer ganz besonderen Attraktion auf: Früher gehörte ein Froschmann zu den klassischen Nummern, die in einem Varieté selten fehlten. Heute ist dies eine fast vergessene Kunst, die es hat und intensiv zu trainieren gilt. Der Ukrainer wurde seit seinem dritten Lebensjahr damit unterrichtet und zeigt auf der Bühne eine angelaubte Präsenz, demonstriert eine kaum zu erfassende Beweglichkeit seines Körpers, mit der er sogar seinen Oberkörper mühelos zwischen seinen Beinen hindurchschiebt.

Außerdem machen noch weitere Künstler in der Winterrevue im Tigerpalast Station: Trapezkünstlerin Kristina Rastina, das Akrobaten-Duo Jovial und der Clown Mikhael Usov werden das jahrelange Ich zu einem kräftigen Abschluss bestärken.



Das Trapez-Duo Darling Jones zeigt inmitten des Publikums neue Kunst.



Matias Bruske jongliert nicht nur mit Wörtern.



Anzelka windet sich wie eine Spinne zwischen zwei Stangen.



Comedy-Mime Gsaba Méhos sorgt für gute Laune.